

Die ökologische Alternative

Alternative für Tropenholz schafft neue Dauerarbeitsplätze in Dabel

In der Sternberger Seenlandschaft, außerhalb des Ortes Dabel liegt die frühere Moltke-Kaserne. Sie ist eine von mehreren Kasernen in Mecklenburg-Vorpommern und wurde vor Ihrer Rückgabe durch die Bundeswehr noch zur Unterbringung von Personal für den G 8 - Gipfel genutzt.

Mit Verkaufsaktivitäten für die Liegenschaft wurde schon vor dem tatsächlichen Abzug der Bundeswehr begonnen. Sie wurde auch im Immobilienkatalog der Bundesanstalt „Chancen für Investitionen auf attraktiven Militärf Flächen in Mecklenburg-Vorpommern“ vorgestellt. Außerdem wurde sie bereits 2006 dem Fachpublikum auf der jährlich in Hamburg stattfindenden Immobilienmesse EXPANSION präsentiert.



Nicht nur groß, sonder auch schön und gut gelegen.

Schon vor der offiziellen Freigabe durch die Bundeswehr konnte dann auch der Kaufvertrag über die Kasernenfläche mit einem Investor beurkundet werden. Auch die Bundeswehr zeigte sich flexibel und machte einzelne Bereiche bereits vor ihrem endgültigen Abzug zugänglich und nutzbar.

Die Käuferin, die neu gegründete Firma Dauerholz GmbH & Co. KG, hat bereits mit dem Entkernen der Hallen begonnen. Nach ihrer Aussage bietet die frühere Moltke-Kaserne ideale Bedingungen für den verfolgten Firmenzweck. Es gibt große Flächen für die Holzanlieferung und den Bau der Produktionsanlagen sowie die Endfertigung. Wichtig war aber auch die gute Verkehrsanbindung. Die Häfen von Wismar und Rostock sind nicht weit. Auch der osteuropäische Markt ist gut erreichbar.

50 bis 60 neue Arbeitsplätze möchte die Dauerholz GmbH & Co. KG schaffen. Die ersten Vorstellungsgespräche mit den ausschließlich aus der Region stammenden Bewerbern laufen. Die Firma wird auf dem Gelände der früheren Moltke-Kaserne die Produktion von dauerhaft haltbar gemachtem Holz aufnehmen. Mit einer neuen Produktionsmethode werden vor allem schnell wachsende einheimische Hölzer dauerhaft haltbar gemacht. Sie sollen im gesamten Außenbereich den Einsatz von teureren Tropenhölzern ersetzen. So wird ganz nebenbei auch noch ein wenig zum Erhalt der Regenwälder beigetragen. Der ganze Prozess vollzieht sich umweltfreundlich in fünf 20 Meter langen Röhren mit einem Durchmesser von 4,5 Meter. In diesen werden die zersägten Baumstämme paketweise behandelt. Das so dauerhaft gemachte Holz soll zunächst als Terrassendielen in den Handel kommen. Weitere Produkte, wie Bahnschwellen und zur Verwendung für den Küstenschutz sind bereits in Planung.

Der Holzabfall wird zu Holzpresslingen in der Größe von Kohlen verarbeitet, die man sowohl in Öfen als auch in Kaminen verwenden kann. Da das Holz mit Wachs aus der vorherigen Bearbeitung durchtränkt ist, haben die Pellets eine vergleichsweise sehr hohe Heizleistung. Auch hier wird eine starke Nachfrage erwartet. Einige der Anlagen werden 7 Tage die Woche und rund um die Uhr laufen. Einmal gestartet, soll sie zum wirtschaftlichen Betrieb nicht wieder abgeschaltet werden. Aus diesem Grund werden einige der Beschäftigten auch im Schichtbetrieb arbeiten müssen.

Für die bei der Produktion entstehende Abwärme werden Abnehmer gesucht. Ein Investor, der sich dort niedergelassen hat wurde schon für diese Idee „erwärmt“. Die Gespräche zur Ansiedlung laufen. Bei Erfolg werden voraussichtlich 40 weitere, dringend in der strukturarmen Region benötigte Arbeitsplätze entstehen.

Damit später auch einmal Steuern in die Region fließen, wurde vereinbart, dass das Unternehmen, sobald die Produktion beginnt, ihren Firmensitz nach Dabel verlegt. Eine erfreuliche Entwicklung nach zwei Jahren Konversions- und Planungsverhandlungen!

Für Anfang 2009 ist der Bau der ersten Anlagen geplant. Im Sommer soll es dann richtig losgehen.